

Einweihung der Plattform am Zeiler Käppele

Zeil (wo). „Die Plattform passt, wie ich meine, zu unserem Käppele. Sie ist nicht zu groß aber, wie auch der Serpentinweg, sehr schön und durch und durch solide.“ So sprach der Vorsitzende des Bürgervereins „Grabengärten“ e. V. Günter Schuster zu Beginn seiner Rede anlässlich der feierlichen Einweihung der Aussichtsplattform, die der Verein aufgrund des 50 jährigen Gründungsjubiläums beschlossen hatten dieses Projekt für die Allgemeinheit zu errichten und dafür einen beträchtlichen Teil des Vereinsvermögens zur Verfügung zu stellen.

Bürgermeister Thomas Stadelmann meinte: Viele Menschen haben das, was jetzt am Zeiler Käppele geschaffen worden ist, schon seit Jahren vermisst, die Möglichkeit nämlich, sich trockenem und sauberem Fußes ein paar Schritte von der kleinen Wallfahrtskirche fortbewegen zu können, um dann in aller Ruhe die großartige Aussicht über das Maintal zu genießen.“ Pfarrer Stephan Schwab, der die kirchliche Segnung vornahm, drückte es pastoral aus: „Die weite Aussicht über das fränkische Land ist ein Symbol auf unsere Aussicht auf unser Leben mit Christus, insofern könne man von einem Ostern mitten im Sommer sprechen.“ Der Himmel hatte es aber nicht gut mit der Segnung gemeint, denn nach dem Gottesdienst zum Hochfest „Mariä Himmelfahrt“ im Zeiler Käppele hatte er seine Schleusen geöffnet. Doch es bewies etwas Gutes, der Pfarrer gelangte auf dem gepflasterten Serpentin zur neuen Plattform, ohne die Schuhe zu beschmutzen. Allerdings entlockte es ihm die Bemerkung „Zum Segnen haben wir jetzt Wasser genug“. Mit dem Trompetensolo „Ave Maria“, stimmte Andreas Herrleben in die Feierlichkeiten ein. Für eine weitere musikalische Umrahmung sorgte ein gemischtes Ensemble der Stadtkapelle Zeil und der Heimatkapelle Ziege-langer.

Vorsitzender Günter Schuster, erwähnte dankend in seinem Grußwort noch einmal die wichtigsten Vereine, Geschäftsleute und Privatpersonen, die das Projekt unterstützt hatten, und sich selbst und der Stadt Zeil ein wahres Denkmal geschaffen haben. Die Namen aller Helfer sind auf einer Gedenktafel nahe des Aussichtspunktes erwähnt. Wer sie liest, so Schuster hervorhebend: „Hier kann man mit Fug und Recht von einem Gemeinschaftswerk der Zeiler sprechen“. Es wären noch mehr, dafür fehle aber der Platz auf der Gedenktafel. Abschließend fand Schuster folgende Worte: „Der Bürgerverein Grabengärten wünscht sich, dass die Zeiler und die vielen auswärtigen Besucher des Käppele viel Spaß an der Plattform haben, die herrliche Aussicht genießen können, vielleicht einen Platz zur innere Einkehr und der spirituellen Erbauung finden oder dass hier vielleicht auch einen Ort romantischer Zweisamkeit entsteht, vielleicht sogar ein Ort für standesamtliche Trauungen. Mit diesen Wünschen übergeben wir den Aussichtssichtpunkt „Am Zeiler Käppele“ der Allgemeinheit.“

Pfarrer Stephan Schwab segnete nun mit weit ausholenden Schritten mit Weihwasser die Plattform. Eine große Zuschauermenge von Zeilern und auch vielen Fremden wohnten an den Stufen zum Käppele den Feierlichkeiten bei.

Sie alle sangen lautstark dem von der Musikkapelle intoniertem Marienied „Oh himmlische Frau Königin“ mit, das man nun auf vom Würzburger auf das Zeiler Käppele übertrug und abschließend profan dem Frankenlied.

Nicht nur der kirchliche Segen war es, der die „Grabengärtler“ erfreute, sondern auch ein „Geldsegen“. Fast unbemerkt von den Zeilern übergab das „Zeiler Männerballett“ aus ihren Erlösen aus dem Weihnachtsmarkt und der Maibaumaufstellung 2500 Euro, die Schmach-tenberger Feuerwehrr schloss sich mit 400 und der FC Zeil mit 200 an.